

Schock auf der A61: Busfahrer unter Drogeneinfluss gestoppt!

Busfahrer auf A61 bei Dorsheim wegen Drogenverdachts angehalten. Polizei ermittelt nach Vorfall am 12.01.2025.



Am Freitagnachmittag, dem 12. Januar 2025, ereignete sich auf der A61 bei Dorsheim ein Vorfall, der ein besorgniserregendes Licht auf die aktuelle Problematik der Rauschgiftkriminalität in Deutschland wirft. Ein Fahrgast bemerkte, dass der 42-jährige Busfahrer aus dem Rhein-Hunsrück-Kreis wiederholt die Fahrspur ohne ersichtlichen Grund verließ und zudem einen lethargischen Eindruck hinterließ. Der Fahrgast informierte nicht nur den Busfahrer, sondern auch die Polizei, was schließlich zu einem Stopp des Busses auf dem Standstreifen der Autobahn führte.

Bei der anschließenden Kontrolle stellten die Polizeibeamten drogentypische Auffälligkeiten fest. Darüber hinaus fanden sie

eine Tube mit Betäubungsmitteln und verschiedene Medikamente im Besitz des Busfahrers. Die Fahrt wurde umgehend beendet, und ein neuer Fahrer wurde organisiert. Der Busfahrer muss nun mit einem Strafverfahren wegen Straßenverkehrsgefährdung sowie der Entziehung seiner Fahrerlaubnis rechnen. Solche Vorfälle, die möglicherweise auf ein höheres Problem der Drogenmissbrauchs hinweisen, sind in der heutigen Gesellschaft alarmierend.

Drogenmissbrauch im Straßenverkehr

Im Jahr 2022 wurden im Kreis Mainz-Bingen laut der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) insgesamt 539 Rauschgiftdelikte erfasst, mit einer bemerkenswert hohen Aufklärungsquote von 93%. Von den 449 Tatverdächtigen waren 400 Männer und 49 Frauen, wobei 22% nicht-deutscher Herkunft waren. Diese Zahlen verdeutlichen, dass Rauschgiftdelikte ein weit verbreitetes Problem sind und auch in der Verkehrssicherheit ernsthafte Konsequenzen nach sich ziehen können.

Insgesamt registrierte die deutsche Polizei im Jahr 2022 346.877 Rauschgiftdelikte, was einem Anstieg von 1,8 % im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Cannabis bleibt die häufigste Droge, die in Rauschgiftdelikten vorkommt, und macht etwa zwei Drittel der Fälle aus. Die Aufklärungsquote bei diesen Delikten sank leicht auf 90,8%. Diese Zahlen zeigen nicht nur die umfassende Präsenz von Drogen in der Gesellschaft, sondern auch die Herausforderungen, vor denen die Behörden bei der Bekämpfung dieser Kriminalität stehen.

Bundeskriminalamt und Rauschgiftkriminalität

Das Bundeskriminalamt (BKA) hat die Bekämpfung der international organisierten Rauschgiftkriminalität zu einer zentralen Aufgabe erklärt. Diese Kriminalität stellt nicht nur für Deutschland, sondern auch für die EU und weltweit eine

erhebliches Sicherheitsrisiko dar. Organisierte Kriminalität profitiert enorm von den illegalen Gewinnen im Rauschgifthandel, was zu weiteren Straftaten führt, die gegen das Betäubungsmittelgesetz (BtMG) verstoßen.

Die Statistiken belegen einen Anstieg bei Delikten im Zusammenhang mit Kokain, das im Jahr 2023 um 27,4 % auf einen neuen Höchststand stieg. Dabei gelangt Kokain häufig über den Seeweg aus Ecuador und Brasilien nach Europa. Auch die Zunahme der so genannten neuen psychoaktiven Stoffe (NPS) und der illegale Handel im Internet stellen die Ermittler vor große Herausforderungen. Es ist offensichtlich, dass die Bekämpfung der Rauschgiftkriminalität auf vielen Ebenen notwendig ist, um die innere Sicherheit zu gewährleisten.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass der Fall des Busfahrers auf der A61 ein weiteres Beispiel für die alarmierende Verbreitung von Drogenmissbrauch darstellt. Die Zahlen und Analysen, die von verschiedenen Institutionen wie dem BKA bereitgestellt werden, verdeutlichen, dass dies ein tief verwurzeltes Problem ist, das nicht nur in Deutschland, sondern auch international angegangen werden muss.

Details	
Quellen	<ul style="list-style-type: none">• www.news.de• www.bka.de

Besuchen Sie uns auf: aktuelle-nachrichten.net